

niederen — auf's Wärmste. „Jeder wird,“ wie der Verfasser in dem Vorwort ganz richtig bemerkt, „im ganzen Buche eine reiche Fülle des Belehrenden, Erbauenden, zum Guten Anregenden finden.“ Dem Verfasser danken wir für die liebevolle Mühe, die er auf die Herausgabe dieses wahrheitsgetreuen Lebensbildes verwendete und bitten ihn, zu erwägen, ob nicht so Manches aus dem schriftlichen Nachlasse des Verstorbenen durch den Druck zu veröffentlichen wäre. Wenn die Diöcese Brixen sich glücklich preisen kann, daß sie an Vincenz Caffer einen Bischof besaß, der eine Zierde des Episcopates und eine Leuchte der Wissenschaft war, so ist ihr nicht minder zu gratuliren, daß sich ein so würdiger Biograph in der Diöcese gefunden hat.

Krems, Palmsonntag 1883.

Propst Dr. Kerschbaumer.

2) Dogmengeschichte der mittleren Zeit. (787—1517 n. Chr.) Von Dr. Joseph Schwane, o. ö. Professor der Theologie an der königl. Akademie zu Münster. Mit Approbation des Hochw. Herrn Erzbischofes von Freiburg. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlags-handlung. 1882, gr. 8°, S. XII. 701.

In einer Zeit, wo man auf allen Gebieten des menschlichen Wissens dem historischen Werden der Dinge seine besondere Aufmerksamkeit widmet, hat auch die Dogmengeschichte eine ganz besondere Berechtigung. Besitzen ja auch die Dogmen unserer heiligen Kirche bei aller ihrer wesentlichen Identität, die allüberall und zu allen Zeiten dem katholischen Glauben eigen ist, ihre geschichtliche Entwicklung, die durch mannigfaltige Verhältnisse und Umstände veranlaßt und durchgeführt wurde, und hängt gerade von der richtigen Auffassung dieser historischen Entwicklung nicht wenig das richtige Verständniß und die rechte Würdigung der einzelnen Dogmen ab. Darum hat auch Professor Dr. Schwane in Münster in gerechter Würdigung dieses Sachverhaltes bereits seit mehr als zwei Decennien die Herausgabe einer Dogmengeschichte unternommen, indem schon 1862 der erste Band derselben „die vornicänische Zeit“ und 1869 der zweite Band „die patristische Zeit“ erschien. Und nun liegt uns der dritte Band dieser Dogmengeschichte vor, welcher die mittlere Zeit (787—1517 n. Chr.) umfaßt und 1882 im Herder'schen Verlage als ein Bestandtheil der „Theologischen Bibliothek“ herausgegeben wurde.

Die nämliche Art und Weise, in der Dr. Schwane die sich gestellte Aufgabe in den beiden ersten Bänden seiner Dogmengeschichte löste, und die seiner Zeit nach Gebühr in dieser Zeitschrift hervorgehoben wurde, ließ es erwarten, daß auch der vorliegende dritte Band den gemachten Anforderungen vollkommen entsprechen werde, und trägt derselbe auch deutlich den reichlichen Aufwand von Zeit und Mühe zur Schau. Können wir also auch diesen dritten Band der Schwane'schen Dogmengeschichte auf's Beste empfehlen, so seien hier nur noch die besonderen Eigenthümlichkeiten hervorgehoben, die Schwane in seiner Dogmengeschichte der mittleren Zeit eingehalten hat.

Während es sich nämlich in der vornicänischen und patristischen Zeit für die Dogmengeschichte insbesondere um die Bezeugung der Offenbarungswahrheiten handelte, so tritt in der mittleren Zeit die dialectische Bearbeitung und speculative Durchbringung derselben in den Vordergrund. Demgemäß werden in den einzelnen Dogmen die allmähliche Verzweigung der göttlichen Wahrheit in genau gefasste Lehrsätze der Schule, die verschiedenen vom Centrum ausgehenden Radien in der Dogmenbildung verfolgt und werden daher die vier Hauptfäden, welche die Eintheilung für die vorangehenden Zeiten abgeben: die Theologie, Christologie, Anthropologie und Ecclesiastik, zwar beibehalten, jedoch in mehrere coordinirte Fäden, besonders im ersten, dritten und vierten Theile zerlegt, und zwar um so mehr im dritten und vierten Theile, als die anthropologischen und die auf die Kirche bezüglichen Dogmen im Occidente die reichhaltigste Entwicklung erlebt haben. Da aber auch der Sporn und Anstoß zur Dogmenbildung in der mittleren Zeit vornehmlich von Seite der Philosophie gegeben wurde und in Folge dessen sich auch das philosophische Studium in der Behandlung der Offenbarungswahrheiten geltend machte, so wird der Dogmengeschichte des Mittelalters ein Ueberblick über die verschiedenen Stadien des Einflusses, den die Philosophie auf die Theologie dieser Zeit hindurch geübt hat, als Vorhalle vorausgeschickt, in der zugleich die Vorfragen der Theologie, nämlich die über das Verhältniß des Glaubens zum Wissen und über die Principien der Erkenntnistheorie nach ihrer geschichtlichen Entwicklung erörtert werden. Diese Vorhalle bildet so für die mittelalterliche Zeit zugleich die generelle Dogmengeschichte, insoferne bei dem genannten Ueberblicke auch die einzelnen Stadien der Dogmenbildung wenigstens im Allgemeinen gezeichnet werden.

Wir können uns mit dieser Behandlungsweise nur einverstanden erklären und wünschen nur, daß recht Viele den dogmengeschichtlichen Entwicklungsgang in der mittleren Zeit an der Hand von Schwane's gediegenem Leitfaden verfolgen mögen. Insbesondere möchten wir auch die allgemeinste Aufmerksamkeit auf die vorausgeschickte „Vorhalle zur Dogmengeschichte des Mittelalters“ lenken, welche sehr geeignet ist, das richtige Verständniß und die rechte Würdigung der in unseren Tagen neu erwachten thomistischen Philosophie zu vermitteln. Schließlich sei noch erwähnt, daß die beiden ersten, im Verlage der Theissing'schen Buchhandlung erschienenen Bände von Schwane's Dogmengeschichte in den Herder'schen Verlag übergegangen sind, und der erste Band (gr. 8° VIII. 784 S.) zum Preise von 11 Mark, der zweite Band (gr. 8° XII. 1128 S.) zum Preise von 13 Mark aus der Herder'schen Verlagshandlung zu Freiburg i. B. bezogen werden können.

Prag.

Prof. Dr. Sprinzl.

3) Von der **Bibliothek der Kirchenväter** im Jos. Kösel'schen Verlage zu Rempten sind neuestens erschienen:

Nr. 375 u. 376: Chrysostomus ausgewählte Schriften 32—34;
Nr. 377: Chrysostomus ausgew. Schriften 35; Nr. 378 u. 379 detto

37—38; Nr. 380 detto 39; Nr. 381 detto 40; Nr. 382 detto 49.
Preis jedes Bändchens 40 Pfennige.

Sprinzl.

4) **S. Cyrillus Hierosolymitanus** Baptismi, chrismatis, eucharistiae mysteriorum interpres. Scripsit Dr. J. Marquardt, theologiae catholicae in Lyceo regio Hosiano Brunsbergensi professor. Cum approbatione rev. episcopi Warmiensis. Lipsiae 1882. Apud Ed. Peter. 8°. IV. 119.

Die vorliegende interessante Studie hat einen unverkennbaren Werth sowohl für die Dogmatik und Patristik, indem uns der Herr Verfasser die Lehre des heil. Cyrillus von Jerusalem über die drei ersten Sacramente darlegt, als auch für die kirchliche Archäologie und Liturgik, da uns diese Schrift ein reiches, auf diese Disciplinen Bezug habendes Materiale darbietet.

Die Prolegomena (S. 1—19) behandeln zunächst das kirchliche Katechumenat im Allgemeinen und stellen den Ursprung und die Nothwendigkeit desselben dar (S. 1—3), sodann speciell die Entwicklung und Ausbildung des Katechumenes in der Kirche von Jerusalem (S. 3—19). Der Verfasser bespricht hier die verschiedenen Grade der Katechumenen, nämlich der Hörenden, Knieenden und Auserwählten, sodann die Arcandisciplin, die Bußübungen, die Exomologesis, die Exorcismen und endlich die zwei Gruppen der Homilien des Cyrillus.

Auf diese Einleitung folgt sodann die Abhandlung (S. 20—119), welche drei Capitel umfaßt. Das erste Capitel verbreitet sich über die Taufe. In der ersten Abtheilung (S. 20—26) spricht der Verfasser über die Ceremonien bei Spendung dieses Sacramentes, nämlich über die Abschwörung, das Gelöbniß, das Glaubensbekenntniß, das Ablegen der Tunica als Symbol des Aufgebens der bisherigen Lebensgrundsätze, die Salbung und endlich die Frage, ob der Täufling an die heil. Dreieinigkeit glaube. — In der zweiten Abtheilung (S. 26—52) kommt das Wesen und die Eigenschaften der Taufe zur Sprache. Der Verfasser verbreitet sich bei dieser Gelegenheit über die Namen und Bezeichnungen dieses Sacramentes, über dessen Form, Einsetzung und Gnadewirkung, über den Unterschied zwischen der johanneischen und christlichen Taufe, über das Merkmal und die Nothwendigkeit dieses Gnadennittels, über die Blut- und Begierdtaufe, über den Ausspender und endlich über die Ketzertaufe.

Das zweite Capitel (S. 52—71) handelt von der Firmung, und zwar über deren Form und Unterschied von der Taufe und endlich über deren Gnadewirkungen.

Das dritte Capitel (S. 72—119) behandelt die Eucharistie, und umfaßt zwei Abtheilungen, deren erste (S. 72—100) sehr interessante und wichtige Citate aus den Homilien Cyrill's über die wirkliche Gegen-